Jahresgeschäftsbericht Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Bezugszeitraum 2011 / 2012

Albert-Schweitzer-Verband
der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Über uns

1.1 Vorwort des Vorstandes 03

1.2 Unser Auftrag 05

1.3 Unsere Mitglieder 07

1.4 Leitbild der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer in Deutschland 08

2. Umsetzung unseres Auftrages

2.1 Neues aus den Kinderdörfern und Familienwerken 10

2.2 Projekte des Verbandes 16

2.3 Die finanzielle Unterstützung unserer Mitgliedsvereine in Deutschland 19

2.4 Internationale Hilfe in assoziierten Vereinen 25

3. Höhepunkte

3.1 Verleihung des 2. Albert-Schweitzer-Preises an Nia Künzer 27

3.2 Prominente Patin Jeanette Hain 28

3.3 Partner in unserer Arbeit 29

4. Aus unserer Geschäftsstelle

4.1 Entwicklungen 30

4.2 Organisationsstruktur 30

5. Zahlen und Fakten

5.1 Finanzbericht 2011 34

5.2 Freistellungsbescheid des Finanzamtes 37

5.3 Selbstverpflichtung des Albert-Schweitzer-Verbandes der Familienwerke und Kinderdörfer e.V. 37

5.4 Unsere Mitgliedsvereine in Zahlen 39

5.5 Standorte der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer 43

5.6 Jubiläen 44

6. Ausblick

7. Anlage 1: Prüfvermerk zum Jahresabschlussbericht 2011

1. Über uns

Der neue Vorstand des Albert-Schweitzer-Verbandes (v.l. stellv. Vors. Martin Kupper, stellv. Vors. Dr. Holger Wahl, Vorstandvorsitzender Heiner Koch, Schatzmeister Wolgang Bartole)

1.1 Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schön, dass Sie sich für die Arbeit der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer interessieren. Sie halten unseren Geschäftsbericht in den Händen. Mit dem umfassenden Rückblick möchten wir dem Anspruch nachkommen, unsere vielfältigen, schönen aber auch nicht immer einfachen Aufgaben möglichst transparent darzustellen und alle Interessenten umfassend zu informieren.

Der Albert-Schweitzer-Verband ist ein Dachverband und eine Förderkörperschaft für zehn selbstständige Mitgliedsorganisationen, die Familienwerke und Kinderdörfer betreiben. Die Vereine bieten professionelle Kinder- und Jugend-, Alten- Kranken- und Behindertenhilfe sowie umfassende Bildungs- und Qualifizierungsangebote in elf Bundesländern. Sie sind gemeinnützig, überkonfessionell und überparteilich. Im überschaubaren Umfang fördern wir Vereine im polnischen Kielce, im russischen Puschkin und in Cebu City auf den Philippinen, die nach unseren Prinzipien arbeiten.

Zur ideellen und finanziellen Förderung der Vereine wurde der Verband am 1. Juni 1995 gegründet. Die ideelle Unterstützung ist insbesondere darauf gerichtet, im Sinne der humanitären Geisteshaltung von Albert Schweitzer zum Wohle hilfsbedürftiger Menschen zu arbeiten und hierfür zu werben. Damit sollen der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der sozialpädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen erhöht, die Freunde und Förderer regelmäßig über unsere Arbeit informiert und neue Mitglieder im Förderkreis gewonnen werden.

1. Über uns

Die finanzielle Unterstützung und Förderung erfolgt vor allem dadurch, dass der Verband Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke der ihm angeschlossenen Mitgliedsvereine generiert und diese an sie weiterleitet. Wenn auch der größte Teil der Aufgaben über Entgelte der öffentlichen Hand finanziert wird, wären ohne die wertvolle Unterstützung durch unsere Förderer zahlreiche Projekte gefährdet oder überhaupt nicht möglich.

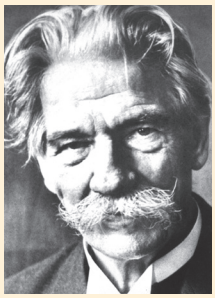
Wir bedanken uns bei all unseren Spendern, ehrenamtlichen Helfern und den Unternehmen, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und unsere breiten Aufgaben finanziell unterstützen.Sie nehmen mit Ihrer Hilfe vor allem am Lebensweg von Kindern und Jugendlichen teil. Sie helfen Ihnen, das eigene junge Leben mit wertvollen Erfahrungen zu füllen und sich selbst und das Leben als lebenswert zu empfinden. Unser Namenspatron Albert Schweitzer begleitet Sie mit folgenden Worten auf diesem Weg:

Heiner Koch
Vorstandsvorsitzender

Martin Kupper
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Dr. Holger Wahl
Stellv. Vorstandsvorsitzender

Wolfgang Bartole
Schatzmeister



„Es kommt nicht darauf an, was wir äußerlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben, in allen Lebenssituationen.“

Albert Schweitzer

1. Über uns

1.2
Unser Auftrag

(Auszug aus der Satzung vom 18.03.2010)

2.1.
Der Verband ist ein Zusammenschluss von Organisationen, die Albert-Schweitzer-Familienwerke und Albert-Schweitzer-Kinderdörfer betreiben oder fördern. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

2.2.
Zweck des Verbandes ist die Förderung der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, die Förderung des Wohlfahrtswesens, die Förderung der Hilfe für Behinderte und die Förderung des Schutzes von Ehe und Familie als Dachverband und als Förderkörperschaft. Der Zweck wird verwirklicht insbesondere durch

a) die Einwerbung von Mitteln für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke der ihm angeschlossenen Mitgliedsorganisationen und die Weiterleitung dieser Mittel an die Mitgliedsorganisationen,

b) die Vertretung gemeinschaftlicher Interessen der ihm durch Mitgliedschaft angeschlossenen Organisationen,

c) die Förderung der fachlich-methodischen Pädagogik/Psychologie, der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, und zwar auch durch die Förderung der Aus- und Fortbildung in diesem Bereich,

d) die Förderung von wissenschaftlichen Untersuchungen im Sozialbereich und

e) die überregionale Kommunikation nach Maßgabe der folgenden Grundsätze:

(1) Der Verband vertritt die in ihm zusammen geschlossenen Organisationen in der Öffentlichkeitsarbeit.

(2) Er konzipiert die überregionale Werbung und ist für die Durchführung verantwortlich.

(3) Die Herausgabe von regional zu verarbeitenden Druckerzeugnissen bleibt den Mitgliedsorganisationen zur Erfüllung ihrer Aufgaben vor Ort vorbehalten. Unberührt bleibt auch die Information und Betreuung derjenigen Mitglieder und Spender, die bisher Mitglieder bzw. Spender der betreffenden Mitgliedsorganisation waren.

Alle Maßnahmen der Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit haben in ausreichendem Maße die schutzwürdigen Belange und Persönlichkeitsrechte der in den Mitgliedsorganisationen in Obhut befindlichen Kinder, Jugendlichen, alten, kranken und behinderten Menschen – auch nach ihrem Ausscheiden – sowie die ihrer Angehörigen zu wahren.

1. Über uns

1.2.3.
Der Verband ist bestrebt, in den Gedanken der humanitären Geisteshaltung von Albert Schweitzer zum Wohle hilfsbedürftiger Menschen zu arbeiten und hierfür zu werben, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

1.2.4.
Der Verband ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

1.2.5.
Mittel des Verbandes dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Soweit in diesem Rahmen die Mitgliedsorganisationen Zuwendungen aus Mitteln des Verbandes erhalten, dürfen sie diese nur für ihre steuerbegünstigten Zwecke verwenden.

1.2.6.
Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Verbandes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Inhaber von Verbandsämtern sind ehrenamtlich tätig.

Unser Anliegen ist das Wohl der Kinder

1. Über uns

1.3
Unsere Mitglieder

Dem Verband gehören im Berichtszeitraum folgende Mitgliedsvereine an:

- Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
- Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
- Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
- Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
- Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
- Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
- Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Waldenburg

1. Über uns

1.4 Leitbild der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer in Deutschland

Dieses Leitbild ist eine Synopse der Leitbilder aller Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Albert-Schweitzer-Familienwerke in Deutschland, die Mitglied in unserem Verband sind. Wir alle fühlen uns den benannten Grundwerten und Zielen verpflichtet. Als lernende Organisationen sind wir bereit, bei neuen Erkenntnissen unser Leitbild zu verändern oder zu erweitern.

1. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und die Albert-Schweitzer-Familienwerke in Deutschland sind überkonfessionelle und überparteiliche, jeweils selbstständige freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe und fühlen sich alle dem Geist und der Ethik Albert Schweitzers verpflichtet:

„Ehrfurcht vor dem Leben“

Unser pädagogisches und persönliches Handeln orientiert sich an den ethischen Werten und humanistischen Idealen Albert-Schweitzers.

2. Als freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe bieten wir Mädchen und Jungen und deren Familien Förderung und Hilfe zu unabhängiger Lebensbewältigung, Selbstverwirklichung und Gemeinschaftsfähigkeit an. Wir engagieren uns auch in den Hilfen für alte, behinderte und kranke Menschen.

3. Wir stehen in der Tradition der Kinderdorfbewegung in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg: Kinder, die nicht in ihren Herkunftsfamilien leben und aufwachsen können, sollen in überschaubaren familiären Lebensgemeinschaften – Kinderdorffamilien – Liebe, Schutz, Geborgenheit und, wenn nötig, dauerhafte Bezugspersonen finden.

Die Zielsetzungen und Methoden unseres pädagogischen Handelns haben sich auf Grund gesellschaftspolitischer Veränderungen und neuerer sozialpädagogischer und psychologischer Erkenntnisse weiterentwickelt:

Nach wie vor erkennen wir die Familie als besonderen sozialen Rahmen für die positive Entwicklung von Kindern an. Daher sind die Kinderdorffamilien mit Paaren als erwachsene Bezugspersonen wesentliches Element unserer Arbeit. Gleichzeitig versuchen wir, den Kindern das Lebensfeld ihrer Vergangenheit zu erhalten bzw. ihnen zu helfen, sich mit ihrem Ursprung, ihren Wurzeln in der Herkunftsfamilie auseinanderzusetzen.

Bei präventiven, ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen und Beratungsangeboten steht die Stärkung der Selbsthilfefähigkeiten der Familie und jedes einzelnen Mitglieds im Vordergrund.

1. Über uns

4. Im Zentrum unseres Handelns und unserer Zielsetzungen stehen Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die unsere Hilfe benötigen.

Mit unserer Arbeit wollen wir erreichen, dass junge Menschen Vertrauen zu sich und ihrer Umwelt erlangen. Sie soll sie befähigen, ihre Eigenverantwortlichkeit zu erkennen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Gemäß Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben sollen sie Achtung vor jedem anderen Leben entwickeln und sich für seinen Schutz und Erhalt verantwortlich fühlen.

5. In unseren Einrichtungen entwickeln wir eine Kultur von Offenheit und Transparenz, der Partizipation und Gewaltfreiheit. Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, kommunizieren partnerschaftlich und verhalten uns kooperativ nach innen und nach außen.

Erwachsene sehen wir als Partner/innen, Kinder und Jugendliche beteiligen wir entsprechend ihrem Entwicklungsalter.

6. Um diese anspruchsvollen Ziele in unserer Arbeit lebendig werden zu lassen, sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in unseren Einrichtungen diesen Werten verpflichtet. Wir erwarten damit auch ein Engagement der Mitarbeiter/innen über das fachliche Handeln hinaus. Der persönliche Bezug zur pädagogischen Aufgabe und die Identifikation mit den Zielen ist Voraussetzung für die Verwirklichung des Kinderdorfgedankens in diesem Sinne.

7. Zu unserem Selbstverständnis gehört gesellschaftspolitisches Engagement zur Schaffung positiver Entwicklungschancen für junge Menschen und ihre Familien. Dazu gehört, die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe aktiv mitzugestalten und sich der fachlichen Auseinandersetzung darüber zu stellen.

Unser sozialpädagogisches Engagement gilt auch der Verbesserung von Lebenslagen alter, kranker und behinderter Menschen.

8. Um unsere Ziele und Zwecke zu verwirklichen, betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit. Inhalte und Methoden stimmen mit unseren benannten Leitlinien überein.

Das bedeutet insbesondere:

► Wir werben für positive Entwicklungschancen aller jungen Menschen. Deshalb vermeiden wir stigmatisierende Aussagen über junge Menschen und ihre Familien.

► Wir beachten den notwendigen Daten- und Personenschutz.

2. Umsetzung unseres Auftrages

2.1 Neues aus den Kinderdörfern und Familienwerken

Wichtige externe Einflussfaktoren wirken auf die Arbeit des Verbandes und seine Mitgliedsvereine. Als Chance sehen wir es, dass der Familienpolitik in Deutschland verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

► Das neue Bundeskinderschutzgesetz ist am 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Es soll den Kinderschutz in Deutschland umfassend verbessern und alle im Kinderschutz wichtigen Akteure stärken.

► Mit dem integrierten Bundesprogramm „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme“ wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, das gesunde und gewaltfreie Aufwachsen von Kindern und deren Schutz vor Vernachlässigung und Misshandlung durch frühzeitige Hilfe zu fördern.

► Und mit dem Aktionsplan 2011 zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung wurde ein Gesamtkonzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeglicher Form sexueller Gewalt und Ausbeutung entwickelt.

► Das Kinderförderungsgesetz aus dem Jahr 2008 bildet die Grundlage, um den Ausbau der Kindertagesbetreuung konsequent fortzusetzen. Das Gesetz setzt Meilensteine für mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für mehr Bildung für alle Kinder und für bessere Zukunftsperspektiven in Deutschland. Die fortschreitende psychosoziale Verelendung von Familien in unserer Gesellschaft bewirkt insgesamt steigende Zahlen verwahrloster Kinder und Gewalt gegen Kinder. Aber leider lassen sich in Zeiten knapper öffentlicher Mittel nicht alle Vorstellungen einer effektiven und angemessenen Kinder- und Jugendhilfe ohne weiteres umsetzen. Da einerseits Kindeswohlgefährdungen eher und besser wahrgenommen, Jugendämter und Gerichte bei Bedarf schneller tätig werden, müssen vermehrt jüngere Kinder und auch Geschwistergruppen untergebracht werden. Andererseits bekommen Bedürftige niedrigschwellige, kostengünstige Angebote. Wenn sie in eine Kinderdorffamilie aufgenommen werden, haben sie eine längere Biografie in verschiedenen stationären oder ambulanten Maßnahmen hinter sich und oft das Jugendalter erreicht. Der Bedarf ist groß. Unsere Kinderdorfhäuser sind zufriedenstellend ausgelastet.

2. Umsetzung unseres Auftrages

In Horhausen, **Rheinland-Pfalz**, Uslar und in Alt Garge, **Niedersachsen** wurde jeweils eine neue vollstationäre Gruppe eröffnet. In **Mecklenburg-Vorpommern** konnte 2012 eine kleine Kinderdorffamilie in Lühmannsdorf wieder belegt werden.

Leider sind aus Kapazitätsgründen oder fehlendem Personal längst nicht alle Platzanfragen realisierbar. In Dammbach, **Bayern** musste ein Kinderdorfhaus im August 2011 geschlossen werden, weil trotz intensiver Bemühungen kein Ersatz für die bisherigen Hauseltern gefunden werden konnte. In Nord und Süd, in Ost und West gibt es Personalprobleme. Es steht immer weniger qualifiziertes Personal zur Verfügung, das den hohen Anforderungen, vor allem in der stationären Jugendhilfe, gerecht wird.

Stellvertretend für unsere Mitgliedsvereine berichtet das **Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen** über eigene Maßnahmen zur Qualifizierung des Personals und den hohen Wert, den es auf die Bereitschaft von Mitarbeitern zu Fortbildungen legt: Die Störungsbilder der im Kinderdorf lebenden Kinder sind sehr vielseitig, deshalb ist eine hohe Fachkenntnis der Mitarbeiter notwendig. Es werden Spezialkenntnisse – zum Beispiel in systemischer Beratung oder Therapie – erworben für die die ausgebildeten Mitarbeiter als Multiplikatoren wirken. Zusätzlich werden in Inhouse-Fortbildungen alle MitarbeiterInnen auf bestimmten Gebieten – wie der Arbeit mit psychisch kranken Eltern oder dem Deeskalationstraining auf einen gleichen Ausbildungsstand gebracht. Die Fortbildungen tragen dazu bei, dass die MitarbeiterInnen auch in kritischen Situationen kompetent agieren können und ihr Handlungsspektrum erweitert wird. Um dem komplexen Beziehungssystem in Kinderdorffamilien gerecht werden zu können, ist der Supervisionsbedarf intensiver als bei anderen Arbeitsstellen. Denn in Kinderdorffamilien kommt es zu einer Überschneidung von Privatheit und Arbeitsplatz, die natürlich Konfliktpotential birgt. Andererseits liegt in der Vorbildwirkung für die Kinder eine hohe Chance und Authentizität. Auf die frühzeitige Erkennung, Beschreibung und Klärung von Konflikten wird daher hoher Wert gelegt, um die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und im günstigsten Fall die „Konflikte“ fruchtbar zu machen. In den Supervisionen werden sowohl pädagogische Fragestellungen, Umgang mit Verhaltensweisen der Kinder als auch Klärungen zum Umgang der MitarbeiterInnen untereinander thematisiert.

Zum Ausgleich der fehlenden Aufnahmemöglichkeiten in Kinderdörfern werden zunehmend neue Angebote in unseren Mitgliedsvereinen entwickelt. In Deetz, **Sachsen-Anhalt** wurde zum Beispiel durch den Umbau eines ehemaligen Kinderdorfhauses ein flexibles, vielschichtiges Betreuungssystem für Wohngruppen unterschiedlicher Altersgruppen und Problemlagen geschaffen. Ein vernetzter Hilfeverbund reagiert zeitnah und flexibel auf Anfragen und sich verändernde

2. Umsetzung unseres Auftrages

Gegebenheiten. Es gibt Heimgruppen, eine 5-Tage-Gruppe und eine Schutzstelle. Dazu kommen therapeutische Lerngruppen sowie der Begleitende Dienst. So können auch Kinder und Jugendliche aufgenommen werden, die bereits seit längerem die Schule verweigern und wieder in die Regelschule integriert werden sollen. Die heilpädagogische Mädchenwohngruppe betreut junge Mädchen mit Gewalterfahrung, nach sexuellem Missbrauch und mit Störungen im sozialen und emotionalen Bereich. Der Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben dient die Verselbstständigungsgruppe „Am Weinberg“. Letzte Stufe der Verselbstständigung ist das betreute Wohnen in angemieteten Wohnungen im Stadtgebiet.

In Uslar, **Niedersachsen** werden „kleine Kinderdorffamilien“ mit zwei Plätzen, sogenannte Erziehungsstellen, ihre Arbeit aufnehmen. Anderenorts begegnen unsere Mitgliedsvereine dem Personalproblem zum Beispiel mit dem Übergang zum Schichtdienstmodell. Damit wird erreicht, dass beim Ausfall des innewohnenden Hausvaters oder der Hausmutter nicht die gesamte Wohngruppe ins Wanken gerät.

Die Orientierung unserer Mitgliedsvereine auf eine maßvolle Erweiterung der Leistungsbreite und Differenziertheit des Angebots hat sich in den letzten Jahren nicht nur im stationären, sondern grundsätzlich auch in der teilstationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe, der Familien-, Behinderten- und Altenhilfe sowie in weiteren Bereichen bewährt. Einige Angebote davon möchten wir Ihnen vorstellen:

Im **Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern** konnte das Betreuungsangebot in Ganztagsschulen beträchtlich erweitert werden. Rund 1.000 Schüler erhalten an 16 Schulen eine qualifizierte Nachmittagsbetreuung. Kernpunkte dabei sind ein warmes Mittagessen, qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und sinnvolle und altersadäquate Freizeitangebote. Im Rahmen der Schulsozialarbeit werden Schüler ab der fünften Klassenstufe betreut. Schulsozialarbeit erfolgt in Kooperation mit der Schulleitung und hilft dabei, das soziale Klima an der Schule zu fördern. Der Einsatz speziell dafür ausgebildeter Sozialpädagogen zur Lösung von zum Beispiel konfliktbehafteten Situationen in einer Klasse oder mit einzelnen Schülern entlastet die Lehrerschaft und ermöglicht es ihnen, sich auf ihre Kernaufgabe zu konzentrieren.

Ganztagsbetreuung in Bayern

2. Umsetzung unseres Auftrages

Im **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg, Baden-Württemberg** feierte die Informations- und Kooperationsstelle gegen häusliche und sexuelle Gewalt 2011 ihr 10-jähriges Bestehen. Der Fachtag zum Thema „Sexuelle Aggressionen in jugendlichen Liebesbeziehungen“ fand anlässlich dieses Jubiläums statt. Möglichst viele Menschen, die Verantwortung für Kinder tragen, sollen in diesem Projekt befähigt werden, häusliche Gewalt frühzeitig zu beenden oder zu verhindern. Die InfoKoop fördert die multiprofessionale Kooperation auf regionaler Ebene sowie den professionellen Informationsaustausch zwischen verschiedenen Institutionen. Ziel der Vernetzungsarbeit ist, der Gewalt entgegenzuwirken, Schutz und Hilfe für die direkt und mittelbar Betroffenen zu verbessern und Tätern Grenzen zu setzen.

In unserem **Albert-Schweitzer-Familienwerk in Niedersachsen** war ganz bestimmt die Eröffnung des Hauptstadtbüros am 01. Oktober in der Goseriede 15 der Landeshauptstadt Hannover ein Höhepunkt. Dort startete das Angebot des Familienentlastenden Dienstes für Familien mit behinderten Kindern und ein umfangreiches Beratungsangebot zum persönlichen Budget. Ein weiterer Exportschlager aus dem Standort Celle ist das Anti-Gewalt-Training, das ohne Werbung schon sehr gut nachgefragt wird. In der Region Hermannsburg in der Südheide wird die Schulsozialarbeit sehr gut angenommen. Innerhalb einer Woche mussten drei zusätzliche Schulen mit pädagogischen Fachkräften versorgt werden. Insgesamt sind es nun acht Schulen, die in der Südheide durch das Familienwerk betreut werden. So richtig erfolgreich läuft in Südniedersachsen das Projekt zur Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung. In ganz Südniedersachsen nehmen 186 Menschen an unterschiedlichen Projektgruppen teil. Im Landkreis Lüneburg in Bleckede konnte der Ambulante Pflegedienst sehr stark ausgebaut werden und in Uslar wurde in der Altenhilfe die Betreuung dementiell erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner deutlich verbessert.

Im November 2011 konnte in Gotha, Thüringen, der Umbau des Objektes des **Albert-Schweitzer-Kinderdorfes und Familienwerke Thüringen** vollendet werden, das nun ein soziales Beratungs- und Betreuungszentrum beherbergt. Gemeinsam mit einer psychologischen Tagesgruppe eines anderen Trägers befinden sich hier die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle sowie der Kinder- und Jugendschutzdienst der Tochtergesellschaft des Kinderdorfes. Der Schutzdienst wendet sich an von Missbrauch und Gewalt Betroffene zwecks Information, Beratung und Unterstützung in Krisensituationen und unterstützt bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Darüber hinaus soll die Öffentlichkeit durch verschiedene Präventionsangebote für das Thema Gewalt gegen Kinder sensibilisiert werden und Fachkräfte im sozialen Bereich können das Fortbildungsangebot des Schutzdienstes nutzen. Für den Kreis Gotha entwickelt das

2. Umsetzung unseres Auftrages

Kinderdorf Thüringen ein Angebot für besonders verhaltensauffällige Kinder mit Schulverweigerung und Verhaltensauffälligkeiten.

Kinderdorf Gotha, Thüringen

Auch das **Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland** erweiterte das Angebot um ambulante Hilfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen direkt in den Familien bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und Krisen, wodurch eine Trennung betroffener Kinder von ihren Eltern verhindert werden soll. In einem neu geschaffenen, gemütlich eingerichteten Begegnungszimmer können getrennt lebende Elternteile einen regelmäßigen begleiteten Umgang mit ihren Kindern pflegen.

Begegnungszimmer in Rheinland-Pfalz

Erfreut nehmen wir zur Kenntnis, dass sich unsere Mitgliedsvereine eines der wichtigsten familienpolitischen Themen der heutigen Zeit, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf annehmen. Ab 2013 haben Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz, doch immer noch fehlen zehntausende Plätze. Um diesem Bedarf entgegenzukommen, hat die Albert-Schweitzer-Kinderkrippe in Wolfratshausen, **Bayern** eine weitere Gruppe eröffnet. Insgesamt werden jetzt dort 24 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut, deren Mütter überglücklich sind, dass sie ihre Kleinen gut aufgehoben wissen, während sie arbeiten. Im **Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt** 2011 wurden drei Kindertagesstätten von anderen Trägern übernommen und das **Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin** eröffnete 2012 in Friedrichsfelde-Süd eine neue Kindertagesstätte, in der bis zu 85 Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Schuleintritt ganztägig betreut werden können.

Kinderkrippe in Bayern

2. Umsetzung unseres Auftrages

Das Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“ konnte nach einer Havarie seine Arbeit neu aufnehmen. Gemeinsam mit dem Träger „Beschäftigungswerk Arbeit für Berlin GmbH“ setzte das **Kinderdorf Berlin** das Projekt „Mütter im Kiez“ um. Ziel ist es, arbeitslose Mütter zu schulen, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, Erziehungskompetenzen zu erweitern und Wissen in der Bildung, Erziehung und Gesundheit zu erwerben. Dieses Wissen können sie dann an Mütter aus ihrer unmittelbaren Nachbarschaft im Kiez weitergeben. Im September 2011 hat das Kinderdorf mit dem Ausbau des Arbeitsbereiches Erziehungsstellen begonnen. Hier werden ein bis zwei Kinder von sozialpädagogischen Fachkräften in deren Privatwohnung betreut und vom Kinderdorf professionell begleitet und unterstützt.

Wie schon in Graustein und Spremberg, **Brandenburg** wurde 2012 in den Familientreffs in Döbern und Welzow je eine Eltern-Kind-Gruppe eingerichtet. Hier handelt es sich um ein erweitertes Betreuungsangebot für Eltern mit Kindern unter drei Jahren, die noch keinen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung haben. Eltern-Kind-Gruppen sind ein ergänzendes Angebot zur familiären Erziehung. Sie bieten Eltern und Kindern soziale Kontakte und unterstützen Eltern bei ihren erzieherischen Aufgaben. Durch praktisches Erleben und Mitgestaltung werden den Eltern Zusammenhänge zwischen Entwicklungsprozessen von Sprache, Motorik und Wahrnehmung vermittelt.

Ein Meilenstein in der Arbeit des **Albert-Schweitzer-Familienwerkes Brandenburg** konnte mit der Eröffnung des EU geförderten Projektes „Zentrum für Bildung und Austausch“ in Spremberg und Szprotawa, Polen erreicht werden. Die Zentren stellen dabei Orte der Bildung und Begegnung insbesondere für deutsche und polnische Kinder und Jugendliche dar. Aber auch institutionelle Organisationen wie Vereine oder Behörden sollen als Multiplikatoren für die Implementierung von Strukturen sozialer Arbeit im grenzüberschreitenden Bereich angesprochen werden und hier eine Heimstätte des binationalen Austausches finden. So sind künftig regelmäßig Seminare für deutsche und polnische Fachkräfte im Bildungsbereich geplant und Projekte für Kinder, in denen sie einen Überblick über das Nachbarland bekommen und im Spracherwerb geschult werden sollen. Das Zentrum bietet einen idealen Konsultationspunkt für Bildungs-, Projekt- und Gruppenarbeit.

Zentrum für Bildung und Austausch in Spremberg

2. Umsetzung unseres Auftrages

2.2. Projekte des Verbandes

Die Finanzierung der Satzungsaufgaben des Verbandes erfolgte im Berichtszeitraum nahezu ausschließlich über Zuwendungen aus Spenden und Nachlässen:

72 %
der Einnahmen stammen in 2011 aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen

24 %
aus Erbschaften und Vermächtnissen

1 %
von Einnahmen aus der Weiterreichung des Freundesbriefes „Kinderland“ an unsere Mitgliedsvereine und

3 %
aus Mieteinnahmen unseres Objektes in Nettetal

Uns ist bewusst, dass wir unseren Auftrag nur erfüllen können, wenn es gelingt, ...

► alle Förderinnen und Förderer umfassend über unsere Aufgaben zu informieren

► ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass wir auf ihre Wertschätzung und Hilfe angewiesen sind,

► ihr Vertrauen in unsere Tätigkeit zu stär ken und sie somit enger an unsere Organisation zu binden,

► uns verstärkt an die Öffentlichkeit zu wenden, um weitere Finanzierungsquellen zu erschließen.

Zahlreiche Aktivitäten waren dieser Zielstellung untergeordnet. Denn aus Hilfsbereitschaft wird nicht automatisch Hilfe. Viele Menschen engagieren sich erst dann für eine gute Sache, wenn sie direkt um eine Spende gebeten werden. Medienarbeit und gezielte Spendenaufrufe sind wichtige Instrumente zur Information. Das bedeutet, dass auch wir Geld für Werbemaßnahmen einsetzen müssen.

Wir haben uns dazu entschieden, den Brief als Kommunikationsmittel einzusetzen. Unsere Freunde und Förderer schreiben wir direkt an mit der Bitte, für bestimmte Projekte und Notlagen zu spenden. Verbunden mit den Spendenaufrufen enthalten die Aussendungen regelmäßige Sachinformationen zu sozialen Problemfeldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Deutschland und entsprechende Beispiele aus der Arbeit der Mitgliedsvereine. Die geschilderten Schicksale werden aufwendig in den Einrichtungen recherchiert. Bilder, Namen und Orte werden zum Schutz der Persönlichkeit verfremdet.

In gezielten Telefonaktionen konnten wir sie zusätzlich über unsere Arbeit informieren und uns für ihre Anerkennung unserer Arbeit und ihre finanzielle Hilfe bedanken.

2. Umsetzung unseres Auftrages

Seit 2011 unterstützt uns die Marketingagentur „marketwing“ bei der Spendenwerbung. Sie stellt ihr Know-how im Bereich des Textens, Gestaltens und ihre Kapazitäten in der Versendung der Spendenbriefe zur Verfügung. Außerdem nutzen wir die Datenbank der Agentur für die Verwaltung der Spenderadressen, Spendenbuchhaltung, regelmäßigen statistischen Auswertungen und Analysen der Spendenergebnisse. Es gelang uns durch die verstärkte Ansprache und die konkretere Darstellung von Spendenprojekten die Spendeneinnahmen zu erhöhen.

Unser Freundesbrief KINDERLAND

Als ein Zeichen des weiteren Zusammenwachsens unserer Mitgliedsvereine werten wir die Herausgabe eines gemeinsamen Freundesbriefes ab 2011. Übersichtlicher gestaltet und erweitert löste es die Publikationen „Hand in Hand“, die sieben Mitgliedsvereine zusammen mit dem Verband vertrieben, und das ursprüngliche „Kinderland“ ab, das drei unserer Mitgliedsvereine herausgaben. Der Name „Kinderland“ blieb erhalten, denn dieser Titel hat mit über 50 Jahren die längere Tradition. Vierteljährlich erreichen wir mit dem Heft heute 40.000 besonders interessierte Menschen. Sie lesen spannende Geschichten über die vielseitige Arbeit in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken. Der Freundesbrief ist thematisch aufgebaut. Er enthält neben den Berichten aus den einzelnen Kinderdörfern und Familienwerken auch fachliche Themen. Wir nutzen ihn gern für die Bekanntmachung des Wirkens unseres Freundeskreises und für beispielhafte Danksagungen. Ein fester Bestandteil des Freundesbriefes ist der Bezug zu unserem Namensgeber. Albert Schweitzer ist bis heute eine Persönlichkeit, die durch hohen Idealismus und humanitäre Lebensweise auf der Grundlage von Mitgefühl und Hilfsbereitschaft ein großes Maß an gesellschaftlicher Wertschätzung erfährt. Wir sind uns dieser hohen Achtung bewusst und sehen es als unsere Pflicht, sein Wirken und seine Vorbildwirkung auf unsere Arbeit anzuwenden.

Nicht zuletzt wirken wir deshalb auch als Mitglied des Internationalen Komitee der Albert-Schweitzer-Hilfsvereine (AISL) und arbeiten eng mit dem Albert-Schweitzer-Zentrum in Frankfurt zusammen. Regional bestehen enge Kontakte unserer Mitgliedsvereine in Sachsen-Anhalt und Brandenburg zum Albert-Schweitzer-Komitee und der Stiftung Albert-Schweitzer-Gedenk- und Begegnungsstätte“ Weimar.

2. Umsetzung unseres Auftrages

Die Enkelin von Albert Schweitzer, Monique Egli, bei ihrem Besuch im Albert-Schweitzer-Kinderdorf

Den Verband verbinden freundschaftliche Beziehungen zur Enkelin Albert Schweitzers, Frau Monique Egli. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen unterstützt Frau Egli die Kinderdörfer ideell und finanziell, wann immer es ihr möglich ist. 2011 wurden Monique Egli und ihr Ehemann Hanspeter Egli zu Ehrenmitgliedern des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Waldenburg ernannt, mit dem das Ehepaar schon vor Gründung des Verbandes eng verbunden war.

Der Bekanntheitsgrad der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke ist immer noch ausbaufähig. Über die regionalen Grenzen hinweg werden wir meist nur im bundesweiten Förderkreis wahrgenommen. Insofern ist es unser Ziel, durch verstärkte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unsere Konzepte der Kinder- und Jugendhilfe, der Familien-, Behinderten- und Altenhilfe zu kommunizieren. Ein Meilenstein für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wurde in 2011 mit der Entwicklung eines gemeinsamen Erscheinungsbildes und eines gemeinsamen Logos in Angriff genommen. Es ist uns gelungen, aus Stärken und Chancen des Albert-Schweitzer-Verbundes eine überzeugende Markenpersönlichkeit abzuleiten. Gegenwärtig arbeiten wir daran, einheitliche Regeln für den Umgang mit der Marke festzulegen und ein praktikables Handlungskonzept für den Markenauftritt zu entwickeln.

2. Umsetzung unseres Auftrages

2.3 Die finanzielle Unterstützung unserer Mitgliedsvereine in Deutschland

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten seit 54 Jahren hilfsbedürftigen Menschen - ob jung oder alt, gesund oder krank - Chancen für eine günstige Entwicklung und ein selbstbestimmtes Leben und nehmen in der familienorientierten Jugendhilfelandschaft der Bundesrepublik einen bedeutenden Platz ein. Der Albert-Schweitzer-Verband unterstützt sie in ihrer Tätigkeit vor allem finanziell. Beispielhaft und stellvertretend für zahlreich geförderte Projekte möchten wir einige davon vorstellen:

1. Ferienfreizeiten für die Kinder, die in unseren Kinderdorfhäusern und Erziehungsstellen aufwachsen, ein neuer Zaun im Kinderhaus und der Ausbau der Schulsozialarbeit im Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern

Die Hauseltern und Leitungen von Erziehungsstellen sind in ihrer ganzen Person gefordert. Sie betreuen die ihnen anvertrauten Kinder das ganze Jahr rund um die Uhr. Um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, sich von dieser Kräfte zehrenden und ungemein anstrengenden Arbeit zu erholen und einmal mit ihrer eigenen Familie Urlaub zu machen, veranstaltet das Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern zwei Mal im Jahr Ferienfreizeiten. Dank der Spendengelder konnte eine Pfingstfreizeit und eine Sommerfreizeit durchgeführt werden. Davon haben alle Seiten „profitiert“. Die Kinder haben abwechslungsreiche, schöne Ferien erlebt und die Hauseltern und Erziehungsstellenleiter konnten sich in der wohlverdienten Auszeit regenerieren und neue Kräfte tanken.

Ferienfreizeit für Kinderdorfkinder

Die vielen Tiere auf dem Hof unseres Kinderhauses im Pegnitztal helfen traumatisierten Kindern bei der Verarbeitung seelischer Verletzungen und beschenken sie mit bedingungsloser Liebe. Doch weil der Zaun um das weitläufige Grundstück alt und kaputt war, entwischten immer wieder Tiere vom Hof. Dank der Spenden konnte ein neuer stabiler Zaun angeschafft werden, der das gesamte Grundstück sichert.

Die wertvolle Beziehung zwischen Kind und Tier

2. Umsetzung unseres Auftrages

Schulsozialarbeit trägt durch die Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen und Krisensituationen dazu bei, positive Lernbedingungen zu schaffen und das soziale Klima an der Schule zu fördern. Dank der Spenden konnte das Albert-Schweitzer-Familienwerk in Bayern den Bereich der Schulsozialarbeit weiter ausbauen und betreut inzwischen 900 bis 1.200 Schüler ab der 5. Klassenstufe.

2. Umbau und Sanierung der neuen Kindertagesstätte mit Familienzentrum im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin

Die Kindertagesstätte (Kita) mit Familienzentrum „KIKIFLO“ liegt im Berliner Stadtteil Lichtenberg. Dort nimmt der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund seit Jahren beständig zu und liegt über dem Bezirksdurchschnitt. Auch Menschen, die arbeitslos sind und junge Familien mit Kindern ziehen verstärkt nach Lichtenberg. Folglich besteht großer Bedarf an präventiver Unterstützung; viele neue Kitaplätze werden benötigt.

Das neue Familienzentrum unseres Berliner Mitgliedsvereins will Familien stärken und Eltern bei Erziehungs- und allgemeinen Lebensfragen unterstützen. Das Familienzentrum bietet kostenfreie Angebote wie Familiencafé, Elternkurse oder Familienpaten an. Familienpaten betreuen ein bis zwei Mal pro Woche Kinder, spielen mit ihnen, lesen ihnen vor und machen gemeinsame Unternehmungen. So können vor allem junge Eltern und alleinerziehende Mütter entlastet werden.

Von 1960 bis 1990 wurde das Gebäude bereits als Kinderkrippe genutzt. Das Bezirksamt Lichtenberg bat darum, hier wieder Kitaplätze einzurichten. Innerhalb eines dreiviertel Jahres sanierten wir die Fassade, bauten neue Fenster, Heizungsanlage und Sanitärräume ein und gestalteten den Spielbereich im Garten modern und kinderfreundlich um. Die neuen Räume laden die Kinder zum Forschen, Ausprobieren und Kommunizieren ein. Sie sind so gestaltet, dass die Kinder sich wohlfühlen und vielfältige Bewegungserfahrungen machen können.

Die Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen konnten wir durch Zuschüsse aus den Programmen „Stadtumbau Ost“ und „U3“, sowie durch Eigenmittel und Spenden finanzieren.

3. Anschaffung eines Busses und eines PKW zur Sicherung der Mobilität bei der heilpädagogischen Förderung von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen im Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg

Zur Absicherung der Hilfen für die von Behinderung bedrohten bzw. behinderten Kinder und Jugendlichen wurden ein Bus und ein PKW über Zuschüsse der Aktion Mensch angeschafft. Die notwendigen Eigenmittel konnten durch Spenden zur Verfügung gestellt werden. Durch die Anschaffungen wurde es möglich, den betroffenen Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit nur mit

Fahrzeugen zu erreichenden Orten Erlebnisse zu ermöglichen, die sonst nicht hätten abgesichert werden können. Der PKW hat es ermöglicht, die notwendige heilpädagogische Förderung im familiären Umfeld qualitativ im notwendigen Umfang realisieren zu können.

4. Vier Mädchen aus den Kinderdorffamilien des Albert-Schweitzer-Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern erleben eine unbeschwerte Zeit beim therapeutischen Reiten

Therapeutisches Reiten umfasst pädagogische, psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und sozial-integrative Maßnahmen, die über das Medium Pferd umgesetzt werden. Zielgruppe sind Mädchen aus dem Kinderdorf Wolgast im Alter von zehn bis 13 Jahren mit körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklungsstörungen oder Behinderungen. Die Entwicklungsförderung steht dabei im Mittelpunkt, reiterliche Fähigkeiten sind dagegen eher nebensächlich. Da das betreffende Jugendamt das therapeutische Reiten und die Vereinsmitgliedschaft nicht übernimmt, werden Spendengelder für das Reiten im Verein, Fahrgelder und Sachkosten für die Dauer eines Jahres eingesetzt.

5. Im Albert-Schweitzer-Familienwerk Niedersachsen konnten viele Neuerungen, Erweiterungen und Bestandssicherungsmaßnahmen an Gebäuden durchgeführt werden

Beispielsweise musste ein Kinderdorfhaus entsprechend veränderten Wohnbedarfs umgebaut und eins der 50 Jahre alten Kinderdorfhäuser in Uslar mit einem großen Aufwand trocken gelegt werden. Für zwei neue Kinderdorffamilien wurde Wohnraum geschaffen und in der Jugendwohngruppe in Lüneburg konnte die Wohnsituation sehr deutlich verbessert werden. Der Neu- und Ausbau des Dachgeschosses im Albert-Schweitzer-Therapeutikum in Holzminden, inklusive des Einbaus einer Küche, war sehr kostenaufwendig. Im Seniorenzentrum in Uslar wurden im Wohnbereich 1 zur großen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner die Gemeinschaftsräumlichkeiten deutlich vergrößert.

6. Ein großer Herzenswunsch ging für unsere Kinder im Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland in Erfüllung

Dank vieler Spenden konnten im Sommer 2011 alle dem Verein anvertrauten 30 Kinder gemeinsam in die Ferienfreizeit nach Willingen-Usseln fahren. Durch die zahlreichen gemeinsamen Unternehmungen lernten sich die Kinder viel besser kennen und konnten kleine und große Alltagssorgen vergessen. Bei Sport und Spiel die Natur zu entdecken war für alle ein toller Spaß.

Auch 2012 war ein turbulentes Jahr für unsere Schützlinge in Katzenelnbogen. Nach einem Verkehrsunfall, bei dem zum Glück

keiner verletzt wurde, also „NUR“ das Auto Totalschaden hatte, mussten wir für unsere Tagesgruppe ein neues Fahrzeug kaufen. Durch Spenden war es uns möglich, einen Renault Kangoo anzuschaffen.

7. Hilfe bei Therapien für Kinder im Kinderdorfhaus Dresden-Lockwitz und Steinbach, Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen

Im Kinderdorfhaus Dresden-Lockwitz leben Kinder im Alter von einem bis 17 Jahren, die durch biografische Belastungen und gesundheitliche Einschränkungen einen individuellen psychologischen Therapiebedarf haben. Dabei kommt es darauf an, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und Krisen aufzufangen. Es ist deshalb Einzeltherapie angeraten. Diese kann jedoch durch die Jugendämter aufgrund knapper Haushaltlage nicht so kontinuierlich und langfristig finanziert werden, wie es erforderlich wäre. Der Verein stellt deshalb Mittel bereit, um den Kindern die für eine weitere positive Entwicklung notwendige Therapie zu ermöglichen. Mehrere Kinder erhalten regelmäßige (wöchentlich oder vierzehntägig) Therapiestunden bei einer qualifizierten Kunsttherapeutin. Die Kinderdorffamilie wird dadurch in ihrer pädagogischen Arbeit wesentlich unterstützt. Für die Kinder erweitert sich der Kreis vertrauter verlässlicher Ansprechpersonen, sie erhalten die Möglichkeit, sich gegenüber einer neutralen Person mit ihrer Biografie auseinanderzusetzen und sie werden in ihrer Selbstwahrnehmung und Einschätzung unterstützt und gestärkt. Ziel ist, die Kinder so weit zu stabilisieren und zu stärken, dass sie trotz traumatisierender Erfahrungen in der Vergangenheit seelische Stabilität gewinnen und in der Lage sind, nach einer Verselbständigungsphase selbstbestimmt und selbstständig zu leben und in ein Berufsleben einzusteigen. Die Therapien werden im zweiten Halbjahr fortgesetzt.

Durch kunsttherapeutische Arbeit wurden die Kinder im Kinderdorf Steinbach gefördert und biografische Themen in einem geschützten Rahmen bearbeitet. In regelmäßigen Therapiestunden arbeiteten sie mit Farben, Papieren, Leinwänden, Kleister, Sand, Steinen, Hölzern, Bindfäden und Draht. Die Kinder entdeckten und entwickelten eigene Fähigkeiten und setzten sich unter anderen mit den Themen Selbstvertrauen, Wahrnehmung eigener Gefühle, Geduld, dem „Dranbleiben-Können“ an einer Aufgabe und der Erweiterung ihrer Handlungsspielräume auseinander. Sie wurden dadurch soweit stabilisiert, dass die Therapie zu den Sommerferien zunächst auslaufen konnte. Bei Bedarf wird der Verein wieder passende Therapieangebote unterbreiten.

8. Unterstützung beim Umbau und bei der Renovierung unseres ehemaligen Kinderdorfhauses in Deetz, Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt

Mit hohem finanziellen Aufwand wurde ein leerstehendes ehemaliges Kinderdorfhaus

2. Umsetzung unseres Auftrages

umgebaut, um es für eine Außenwohngruppe des Geschwister-Scholl-Heims Zerbst für sechs Kinder und Jugendliche mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, wie zum Beispiel Störungen und Probleme im Bezugs- und Familiensystem, Entwicklungsstörungen, Verhaltens- und emotionalen Auffälligkeiten beziehungsweise Störungen im Bereich der Intelligenz, des Sozial-, Arbeits- und Leistungsverhaltens, seelische und geistige Behinderungen, Störungen im Umfeld jugendpsychiatrischer Krankheitsbilder, nutzen zu können. Folgende bauliche Maßnahmen fanden statt: Ausbau des Dachgeschosses und Neueindeckung des Daches, Erneuerung der Elektroanlage, Erneuerung von Bädern Malerarbeiten im gesamten Haus und Auslegen neuer Fußbodenbeläge, Gestaltung der Außenanlage

Seit April 2012 ist es nun seiner neuen Bestimmung übergeben worden. Die im Haus wohnende Gruppe ist Bestandteil des Gesamtkonzeptes des Geschwister-Scholl-Heimes „Hilfen aus einer Hand“ und somit sowohl mit der internen Beschulung, den Angeboten des begleitenden Dienstes (Psychologen und Therapeuten), der Verselbständigungsgruppe und des Betreuten Wohnens verknüpft. Diese zusätzlichen Leistungen sind individuell nutzbar. Bei Erreichen eines entsprechenden Entwicklungsstandes ist ein Wechsel zwischen den Angeboten möglich.

1. Beseitigung eines Wasserschaden im Haus Wiesenhof im Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen

Im Kinderdorfhaus „Wiesenhof“ verlaufen die Wasser- und Heizungsleitungen auf dem Dachboden. Aufgrund eisiger Außentemperaturen im Februar 2012 von fast -20 Grad fror eine Wasserleitung ein und platzte. Unser Schützling Sarah (11) kam die Treppe herunter gerannt und schrie ganz aufgeregt: „ Bei Erik im Zimmer kommt das Wasser aus der Lampe, wie eine Dusche!“

Der Schaden entstand hauptsächlich, weil der Dachboden des Hauses nicht gedämmt war. Alle Kinderzimmerdecken, Außen- und Innenwände im Obergeschoss waren durchnässt.

Wasserschaden im Wiesenhof

Die Kosten für die kurzfristige Havariebeseitigung und die Renovierung der Zimmer wurden durch die Versicherung übernommen. Die Dämmung des Dachbodens und die Verlegung der Rohre konnten durch Spendengelder finanziert werden. Um nicht

noch einmal vor dem gleichen Problem zu stehen, entschied die Leitung des Kinderdorfes, auch im baugleichen Haus „Lindenhof“ eine Dämmung der Rohre vorzunehmen.

Eine neue Dämmung dank Spendengeldern

10. Ein zirkuspädagogisches Angebot für Kinder im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg

Zu den Zielen unserer pädagogischen Arbeit gehören der Aufbau und die Stärkung des Selbstbewusstseins von Kindern und Jugendlichen sowie der gezielte Abbau von Aggressionen. Um diese Zielsetzung zu erreichen, haben Mitarbeiter für unsere Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf Waldenburg zusätzliche präventive Angebote zur Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und Ressourcen entwickelt. Die Kinderdorf interne offene Freizeiteinrichtung TreFF entwickelt für die aufgenommen Kinder und Jugendlichen ein Angebot mit den Disziplinen Akrobatik, Tanz und Einradfahren, welches mit Spendenmitteln umgesetzt wird. Diese gezielten Aktivitäten mit teilweise aggressiven Kindern und Jugendlichen helfen Spannungen auf positive Art abzubauen und diese in fördernde Bahnen zu lenken. Ein speziell ausgebildeter und erfahrener Zirkuspädagoge wird an ein bis zwei Nachmittagen wöchentlich mit den Kindern und Jugendliche den Zirkus durchführen. Mit einzelnen Jugendlichen ist ein Einzeltraining geplant, so dass auf deren besondere Belange und Situation eingegangen werden kann. Ergänzend dazu werden die notwendigen Zirkusmaterialen und –geräte angeschafft. Unsere Kinder und Jugendlichen lernen dort durch die verschiedenen Übungen ihre körperlichen Fähigkeiten und damit nach und nach Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entwickeln und weiter zu entfalten. Besonders traumatisierte junge Menschen können dadurch einen Teil ihrer Vergangenheit hinter sich lassen und mit neuen Kompetenzen in die Zukunft gehen.

2. Umsetzung unseres Auftrages

Viele Kinder fanden ein neues Zuhause im Kinderdorf

2.4 Internationale Hilfe in assoziierten Vereinen

Die **Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation auf den Philippinen** nimmt eine erfreuliche Entwicklung. 62 Kinder und Jugendliche werden in vier Kinderdorfhäusern regelmäßig stationär betreut. Darüber hinaus hat sich der Verein als zuverlässiger Partner der Region Cebu in der Familienhilfe und Gesundheitsförderung, besonders in der ambulanten Hilfe bei häuslicher Gewalt etabliert. 80 % der stationären Vereinsarbeit finanziert der Albert-Schweitzer-Verband durch Spenden, die im Rahmen der Aktion „Herzensbrücken“ in Deutschland gewonnen und weitergereicht werden.

In 2011 wurden aufgewendet:

40%
für Personalkosten der Hauseltern, Sozialarbeiter, Hilfsarbeiter

34%
für Lebensmittel, Kleidung, Schulbedarf, Hygieneartikel der Kinder

20%
für Ausbildung, Therapien, Freizeitaktivitäten

2 %
für die Verwaltung

2 %
für Reisekosten

2 %
für Hausnebenkosten

Spiel und Spaß in unserem Kinderdorf auf den Philippinen

2. Umsetzung unseres Auftrages

Kinderdorffamilie mit Prof. Lichnowski (oben rechts)

Im **Kielskie Stowarzyszenie Charytatywne im Alberta Schweitzera in Daleszyce, Polen** werden in sechs dezentralen Kinderdorfhäusern jeweils bis zu zwölf Kinder und Jugendliche betreut. Erfolgreich nimmt das Kinderdorf mit Partnern aus Deutschland, Dänemark, Ungarn und Österreich an einem von der Europäischen Union gestützten Projekt des internationalen Erfahrungsaustausches teil. Die Finanzierung der Hausleitung ist durch den polnischen Staat gesichert. Unterstützungsbedarfe unsererseits ergeben sich in geringem Umfang für die Ausstattungen mit Spiel- und Lernmaterial sowie für die Ferienfreizeiten. Regelmäßige freundschaftliche Kontakte pflegen unsere polnischen Freunde mit den Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilien in Erfurt. Sie verbringen gemeinsame Ferientage mit viel Spiel, Spaß und dem Kennenlernen der Heimat der jeweiligen Gastgeber. Einen großen schmerzlichen Verlust musste der Verein im Frühjahr 2012 hinnehmen, als der Gründer und langjährige Vorsitzende des Vereins in Kielce, Prof. Jozef Lichnowski verstarb. Auch wir trauern um einen Freund, der maßgeblich die erfolgreiche Entwicklung „seines“ Vereins geprägt hat.

Kontakte zum **Albert-Schweitzer-Familienfonds in Puschkin, Russland** bestehen mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk in Sachsen-Anhalt, das den Familienfonds auch finanziell fördert. Zerbst und Puschkin verbindet außerdem eine Städtepartnerschaft.

3. Höhepunkte

Nia Künzer in Mitten junger Sportler anlässlich der Preisverleihung

3.1 Verleihung des 2. Albert-Schweitzer-Preises an Nia Künzer

Im Rahmen des Festaktes zum 50. Jubiläum des Albert-Schweitzer-Familienwerks in Niedersachsen erhielt Nia Künzer, Fußball-Weltmeisterin und Torschützin des Golden-Goal im WM-Finale 2003, für ihr herausragendes Engagement zugunsten sozial benachteiligter Kinder den Albert-Schweitzer-Preis. Der Albert-Schweitzer-Preis wird vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer an Persönlichkeiten verliehen, die sich für Kinder und Jugendliche in Not sowie für andere hilfebedürftige Menschen und ihre Familien in besonderer Weise einsetzen.

Die ehemalige Fußball-Nationalspielerin und Diplom-Pädagogin Nia Künzer wuchs als Tochter eines Hauselternpaares mit einem leiblichen Bruder und sieben Pflegegeschwistern in einer Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilie auf. „Ich freue mich sehr über den Albert-Schweitzer-Preis, da die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer zu meiner eigenen Geschichte gehören“, erklärt Nia Künzer, die sich vor allem für Kinder und Jugendliche aus sozialen Brennpunkten und gegen den Missbrauch von Alkohol und Drogen an Schulen einsetzt. „Die kompromisslose Hinwendung zu jedem Menschen, die Albert Schweitzer Zeit seines Lebens vertreten hat, wird heute noch jeden Tag in den Kinderdörfern und Familienwerken gelebt und deshalb unterstütze ich diese Arbeit.“ In Uslar wurde der Albert-Schweitzer-Preis von Heiner Pott, Staatssekretär des niedersächsischen Sozialministeriums, übergeben. Er betonte, dass soziales Engagement wichtig sei und zum Gelingen der Demokratie beitrage. „Wir ehren mit Nia Künzer eine herausragende Persönlichkeit, die sich in besonderem Maße verdient gemacht hat“, so Heiner Pott in seiner Laudatio.„Seit mehreren Jahren nutzt sie ihre Popularität als Sportlerin und Moderatorin, um anderen Menschen zu helfen. Das ist großartig und nachahmenswert.“ Bereits vor dem Festakt wurde Nia Künzers besonderes Verhältnis zu Kindern sichtbar. Sie reiste extra früher an, um bei einem Freundschaftsspiel des Kinderdorfs Uslar gegen das Kinderdorf Barntrup ihr Fußballwissen an beide Mannschaften weiterzugeben. Mit wichtigen Tipps stand sie den Nachwuchsspielern hilfreich zur Seite. Auch Martin Kupper, Vorstandsmitglied des Albert-Schweitzer-Verbandes, äußerte sich von der Preisträgerin begeistert. „Ich habe eine sehr sympathische junge Frau kennengelernt, die sich mit viel Freude uneigennützig engagiert. Als Imageträgerin gelingt es Nia Künzer, auch besonders schwierige Themen charmant in die Öffentlichkeit zu transportieren und damit Betroffenen zu helfen“.

3. Höhepunkte

Schauspielerin Jeanette Hain

3.2 Prominente Patin Jeanette Hain

Das Leben Albert Schweitzers wurde im Jahr 2009 verfilmt. Der Spielfilm mit dem Titel „Albert Schweitzer - Ein Leben für Afrika“ schildert den Einsatz des Arztes Albert Schweitzer für sein Lepra-Krankenhaus Lambarene im zentralafrikanischen Gabun. Die Tochter Albert Schweitzers, Rhena Schweitzer-Miller, wurde von der Schauspielerin Jeanette Hain verkörpert.

In 2010 erhält Jeanette Hain den Grimme-Preis für ihre Darstellung im Fernsehkrimi „Kommissar Süden und der Luftgitarrist“ und in 2011 den Bambi als beste Schauspielerin national in dem Kinofilm „Poll“.

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Kaufhauses Ludwig Beck in München wurde die gebürtige Münchnerin, die inzwischen in Berlin wohnt, fotografiert. Das Honorar hat sie dankenswerterweise an das Albert-Schweitzer-Kinderhaus Kerb bei Rosenheim gespendet.

Im Kinderhaus Kerb wohnen derzeit sieben Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 13 Jahren gemeinsam mit den Hauseltern und deren Kindern als Großfamilie zusammen. Alle sieben Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf. Sie haben schwere traumatische Erfahrungen aufgrund von Gewalt und Vernachlässigung gemacht. Einige Kinder sind mehrfach behindert, einige sind bereits in mehreren Einrichtungen gescheitert, bevor sie ins Kinderhaus Kerb kamen. Vier der Kinder sind so stark betroffen, dass sie ohne Extra-Betreuer, sogenannte Schulbegleiter, nicht die Schule besuchen können. Mit zur Familie gehört, dank der Spende von Frau Hain, inzwischen auch die Stute Taima, die von den Kindern heiß geliebt wird. Taima ist ein wunderbares Therapiepferd mit unendlicher Geduld und großen Ohren zum Zuhören der Sorgen und Nöte der Kinder.

Pferd Taima wird von allen Kindern geliebt.

3. Höhepunkte

3.3
Partner in unserer Arbeit

Im Jahr 2004 hat der Albert-Schweitzer-Verband seine **Stiftung Albert Schweitzer Familienwerke und Kinderdörfer** gegründet, um eine weitere Basis für die langfristige Finanzierung unserer Arbeit zu schaffen. Unsere Freunde und Förderer erhalten damit die Möglichkeit, nachhaltig ihr Vermögen in einer Zustiftung einzusetzen oder innerhalb kurzer Zeit unkompliziert und kostenlos eine eigene treuhänderische Stiftung für Kinder und Familien oder alte und behinderte Menschen ins Leben zu rufen und die vielen - auch steuerlichen - Vorteile zu nutzen, die mit der Gründung einer eigenen Stiftung verbunden sind. Und das schon ab einem Grundstockvermögen von nur 5.000 €. Die ersten beiden treuhänderischen Stiftungen, die „Inge-Kinderstiftung“ und die „Klingler-Stiftung Kinder in Geborgenheit“ bestehen bereits unter unserer Dachstiftung. Die Stiftung verfügt über ein Vermögen in Höhe von rund 105.000 €. Im Vorstand der Stiftung arbeiten Heiner Koch als Vorsitzender, Wolfgang Bartole und Margitta Behnke als Mitglieder.

Das Ehepaar Kocher, Gründer und erster Vorstand der **Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe**, hat seine Stiftung 2009 in die Hände des Albert-Schweitzer-Verbandes gelegt. Die Stiftung wurde unter anderem mit dem Ziel gegründet, Kindern und jungen Menschen in Not und ohne Zukunft zu helfen und Bestrebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für den Naturschutz zu unterstützen. Die Stiftung verfügt über ein Kapital von rund 85.000 €. Im Vorstand arbeiten als Vorsitzender Heiner Koch und als Mitglied Wolfgang Bartole.

Mit den wirtschaftlichen Erträgen beider Stiftungen aus 2011 konnten folgende Aktivitäten unserer Mitgliedsvereine unterstützt werden:

► Eine Ferienfreizeit des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Bayern

► Naturerlebnistage im Oderbruch (Teilfinanzierung) des Albert-Schweitzer Kinderdorfes Berlin

► Kauf therapeutischen Materials des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Mecklenburg-Vorpommern

► Eine Nestschaukel des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Rheinland-Pfalz/Saarland

► Ein Kleinbus (Teilfinanzierung) des Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerkes Thüringen

Um die Verwaltungskosten möglichst gering zu halten, werden die „Stiftung Albert Schweitzer Familienwerke und Kinderdörfer“, die „Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe“ und alle ihre treuhänderischen Stiftungen zu Selbstkosten von der Stiftungszentrum.de Servicegesellschaft mbH betreut.

4. Aus unserer Geschäftsstelle

4.1 Entwicklungen

Im Mai 2011 hat Grit Lahmann die Geschäftsführung des Verbandes der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer als Nachfolgerin von Michael Lomb, der zu einem Berliner Träger der Alten- und Krankenhilfe wechselte, übernommen.

Ihre Hauptaufgabe hatte Grit Lahmann in der Konsolidierung der Finanzierung der vielfältigen Arbeit der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke gesehen. Durch steigende Kosten sowie veränderte soziale und pädagogische Anforderungen benötigen gerade Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zunehmend zusätzliche Finanzmittel. „Das Leistungsspektrum unserer Mitglieder hat sich seit der Gründung des ersten Kinderdorfes 1957 dynamisch entwickelt. Die Qualität und Zuverlässigkeit der Arbeit, die sich nach wie vor an den ethischen Werten und humanistischen Idealen des Namensgebers Albert Schweitzer orientiert, ist unverändert. Das ist die Botschaft, die wir durch gezielte, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bekannter machen müssen“, so Lahmann.

Ab Oktober 2012 haben wir die Position der Geschäftsführerin erneut neu besetzt. Margitta Behnke, langjährig im Verband als Assistentin der Geschäftsführung, in der Spenderbetreuung und im Bereich Finanzen tätig, hat das Vertrauen des Vorstandes und der Mitgliedsvereine erhalten, die Zielstellung weiterhin kontinuierlich umzusetzen. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg. Ein besonderer Dank des Vorstandes gilt den Mitarbeitern und Helfern der Geschäftsstelle, die in der Übergangszeit alle anfallenden Aufgaben erledigten.

4.2 Organisationsstruktur

Ordentliche Mitglieder im Verband sind zehn Vereine von Albert-Schweitzer-Familienwerken und Kinderdörfern in Deutschland. Zusätzlich gibt es drei außerordentliche Mitglieder im Ausland. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die dem Verband durch Zweck und Aufgabe gleichgerichtete Zielsetzung, die Anerkennung als gemeinnützige oder mildtätige Organisation und die Anerkennung der Satzung des Verbandes.

Das oberste Organ des Verbandes, die Mitgliederversammlung, tritt mindestens einmal jährlich nach Einladung durch den Vorstand zusammen.

4. Aus unserer Geschäftsstelle

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister. Vertretungsberechtigt sind je zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Der Vorstand wird jeweils für drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Die derzeitige Wahlperiode endet mit der Mitgliederversammlung im Oktober 2012.

Folgende Mitglieder bilden den Vorstand:

► **Heiner Koch**
(Vorsitzender), geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

► **Martin Kupper**
(Stellvertretender Vorsitzender), Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

► **Dr. Holger Wahl**
(Stellvertretender Vorsitzender), Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

► **Wolfgang Bartole**
(Schatzmeister), geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Waldenburg

4. Aus unserer Geschäftsstelle

Der Verbandsrat dient der gleichberechtigten und unmittelbaren Beteiligung aller ordentlichen Mitgliedsvereine an der Entscheidungsfindung und der aktiven Umsetzung der Verbandsaufgaben. Er koordiniert das Zusammenwirken zwischen dem Verband und den Mitgliedsvereinen.

Im Verbandsrat ist jeder Mitgliedsverein durch jeweils eine Person vertreten.

Gegenwärtig sind das:

► **Prof. Dr. Rainer Geiling**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

► **Jürgen Geister**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

► **Jürgen Hänsel**
Albert-Schweitzer-Familienwerk RP/ Saarland e.V.

► **Heiner Koch**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

► **Martin Kupper**
Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. Niedersachsen

► **Inka Peters**
Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

► **Cornelia Piekarski**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

► **Frank Richter**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

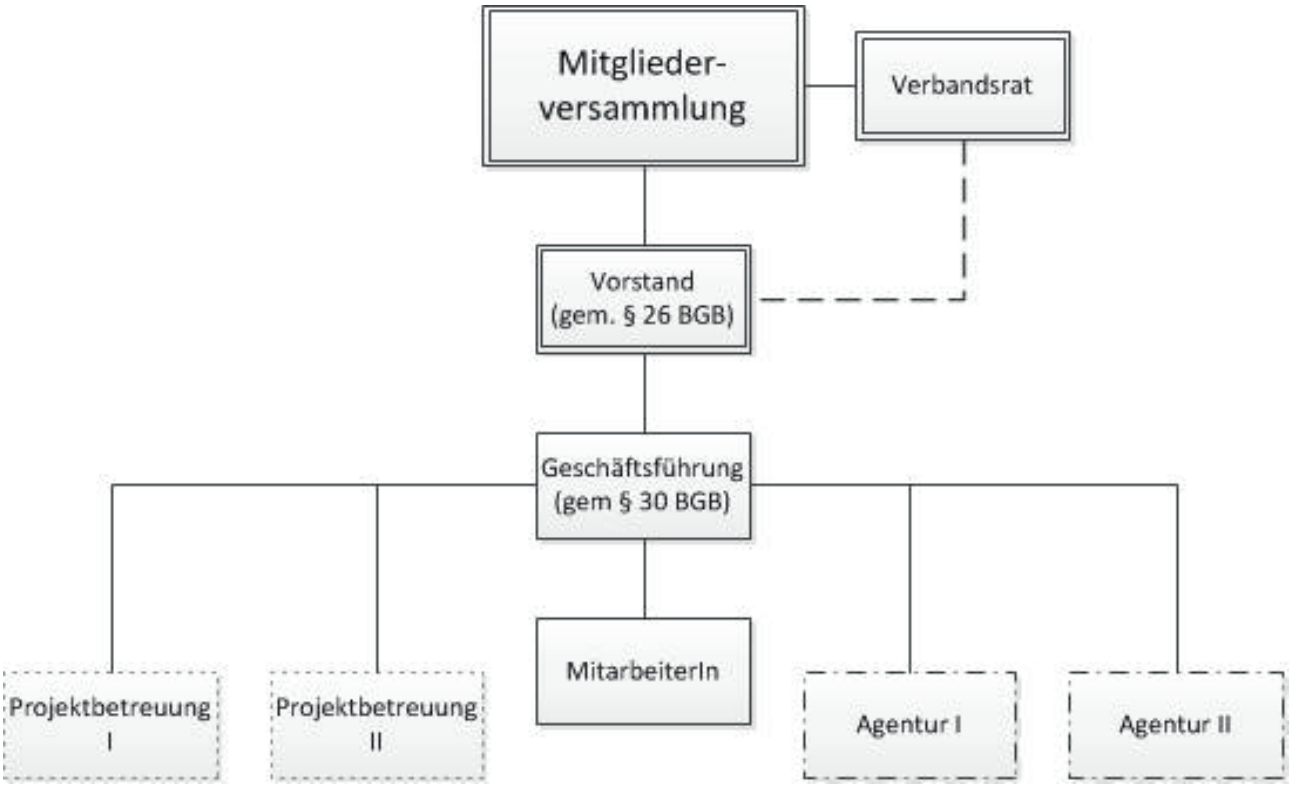
► **Heinrich Schüz**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Waldenburg

► **Petra Winkler**
Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.

Hauptamtlich arbeiteten im Verband die Geschäftsführerin und eine Assistentin. Gegenwärtig sind wir dabei, die zweite Stelle neu mit einer Verantwortlichen für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zu besetzen. Alle anderen Aufgaben werden über projektgebundene Verträge mit professionellen Leistungsanbietern erledigt.

4. Aus unserer Geschäftsstelle

4.2
Organigramm



5. Zahlen und Fakten

5.1
Finanzbericht 2011

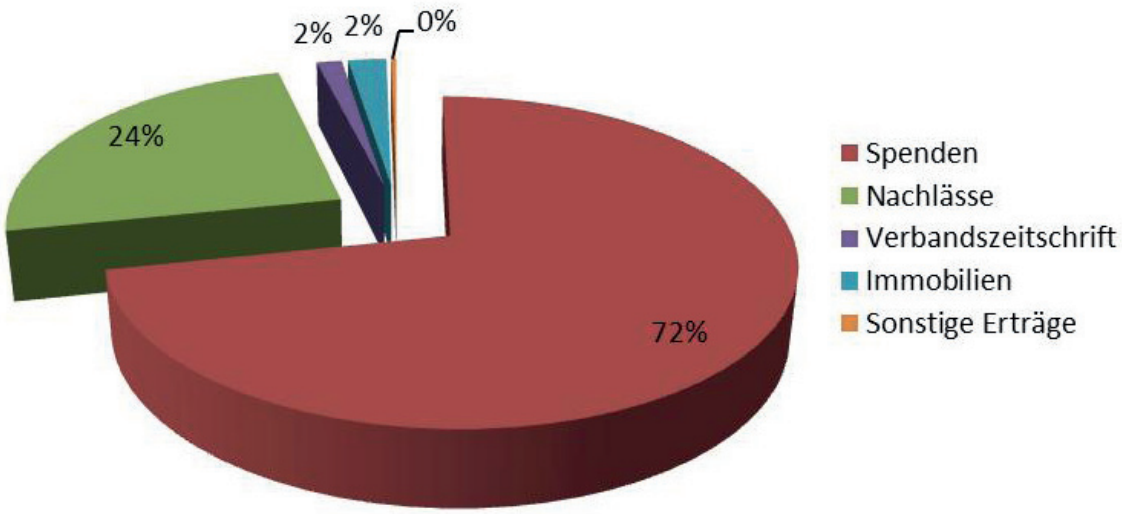
Spiegelbild unserer Arbeit im Kalenderjahr 2011 sind die ökonomischen Ergebnisse des Verbandes.

Die Erträge belaufen sich auf insgesamt 2.524.000 €.

Den Hauptanteil in Höhe von 1.811.000 € machen dabei die Spendeneinnahmen aus. Aus Nachlässen stammen 614.000 €. Da der Verband im Rahmen des Zweckbetriebes für seine Mitgliedsvereine den Freundesbrief „Kinderland“ produziert und vertreibt, betragen die Einnahmen aus der Weitergabe 36.000 €.

Durch Mieteinnahmen aus der verbandseigenen Immobilie in Nettetal, NRW, konnten 55.000 € erzielt werden. Die Immobilie wird durch einen Jugendhilfeanbieter im Raum Düsseldorf hauptsächlich für eine stationäre Gruppe junger Mädchen und Mutter-Kinder-Wohnen genutzt. Der Verband ist bestrebt, die Immobilie zu veräußern, weil wir selbst keine Einrichtungen in NRW betreiben. Der Bedarf an Trägern der Kinder- und Jugendhilfe ist dort durch bereits etablierte Einrichtungen gedeckt. Sonstige Einnahmen aus der Kredittilgung unseres Mitgliedsvereins in Mecklenburg-Vorpommern und aus Erstattungen für Personalkostenaufwendungen betragen 8.000 € (0,3 %).

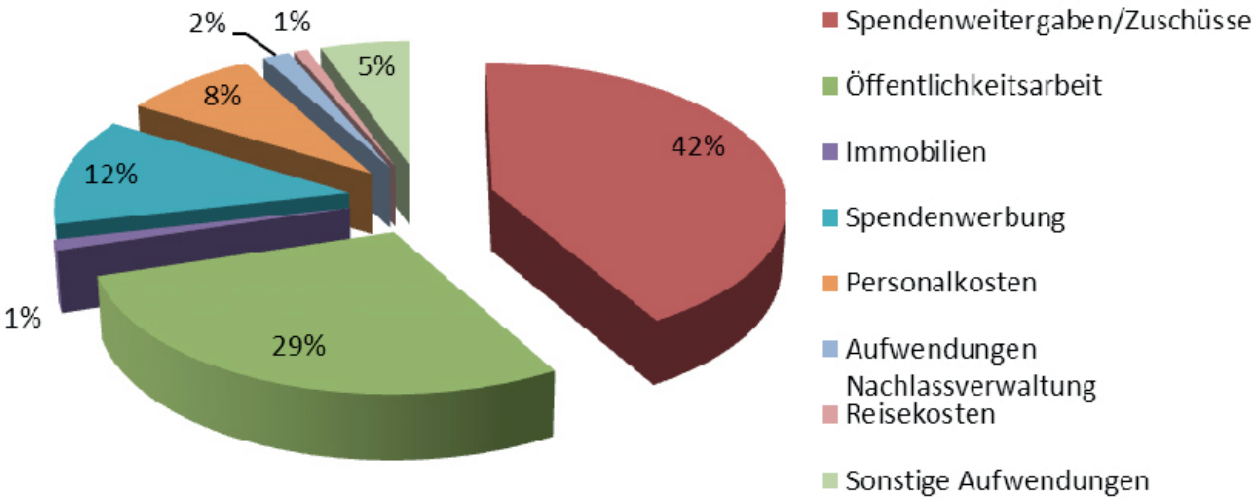
Einnahmen 2011 in Prozent



5. Zahlen und Fakten

Die Umsetzung des Satzungsauftrages erfolgte in 2011 insbesondere durch die Weiterreichung von Spendengeldern und Zuschüssen an unsere Mitgliedsvereine in Höhe von 707.000 €. Für Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit wurden 485.000 € eingesetzt. Hier eingeschlossen sind vor allem die Versendung von Informationen an Spender über unsere Arbeit, die Produktionskosten unseres Freundesbriefes „Kinderland“, Aufwendungen für das Entstehen unserer gemeinsamen neuen Marke und die Betreuung der Internet-Seite des Verbandes. Die Kosten für die Spendenwerbung, weitergereicht an „marketwing“ für Gestaltung und Versendung der Spendenbriefe einschließlich Portokosten, für die Nutzung der Spenderdatenbank und die Spendenbuchhaltung betrugen 208.000 €. Eingeschlossen in die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung ist eine Kampagne des Verbandes, in der 200.000 Haushalte in Deutschland über unsere Arbeit informiert und um eine Spende gebeten wurden. Der Verband trug 30 % der Gesamtkosten dieser Kampagne in Höhe von 58.000 €. Für Grundbesitzabgaben und Instandhaltungen unseres Objektes in Nettetal wurden 20.000 € ausgegeben. Die Aufwendungen für die Nachlassverwaltung belaufen sich auf 28.000 €, für Personalkosten auf 140.000 €. Reisekosten für Beratungen des Vorstandes, der Mitgliederversammlung, Verbandsratstagungen und des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit sind in Höhe von 15.000 € angefallen. Sonstige Mittel in Höhe von 93.000 € ergeben sich hauptsächlich aus Ausgaben für die Stiftungsverwaltung, Personalakquisition, die Buchführung in DATEV, die Erstellung des Jahresabschlusses und des Prüfberichtes durch den Wirtschaftsprüfer, Rechts- und Beratungskosten, Bürobedarf, Raumkosten und Nebenkosten des Geldverkehrs.

Ausgaben 2011 in Prozent



5. Zahlen und Fakten

Zusammengefasst lassen sich alle Kostengruppen nach Aufwendungen für die Erfüllung des Satzungsauftrages einerseits und Aufwendungen für den Mittelerwerb und Verwaltungskosten andererseits aufteilen.

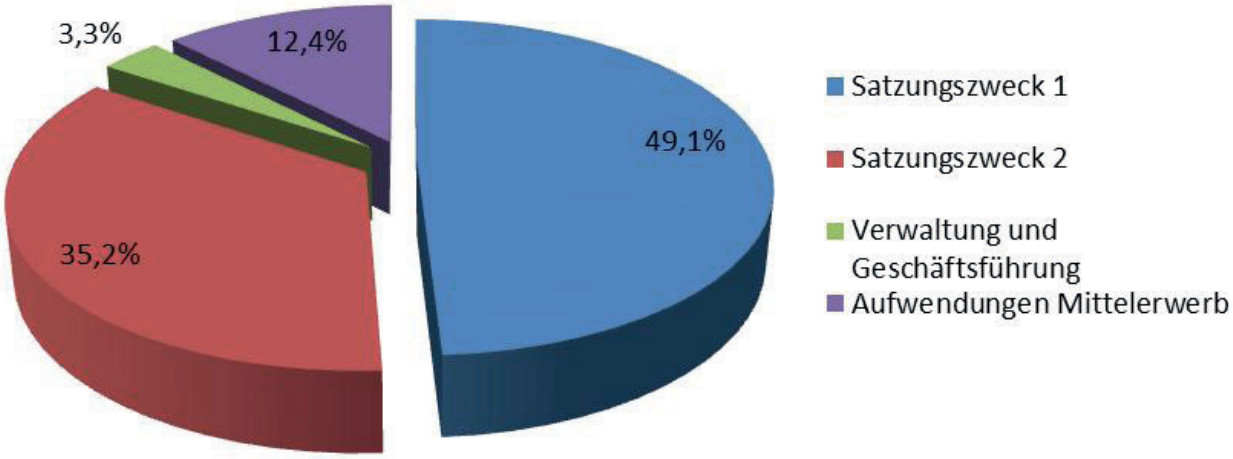
Insgesamt wurden für die Erfüllung der Satzungsaufgaben 1.418.000 € eingesetzt, das sind 84,3 % aller Aufwendungen.

Den Satzungszweck 1 – Förderung der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Förderung des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für Behinderte und des Schutzes von Ehe und Familie – erfüllten wir mit Ausgaben in Höhe von 826.000 € (49,1 %).

Für den Satzungszweck 2 – Vertreten der im Verband zusammengeschlossenen Organisationen in der Öffentlichkeitsarbeit – investierten wir 592.000 € (35,2 %).

Für Verwaltung, Geschäftsführung und Mittelerwerb wurden 264.000 € eingesetzt (15,7 %).

Aufteilung der satzungsgemäßen Aufwendungen 2011



5. Zahlen und Fakten

5.2 Freistellungsbescheid des Finanzamtes

Wir sind wegen Förderung der Jugend- und der Altenhilfe, der Erziehung und der Behindertenhilfe durch Bescheinigung des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/660/54157 vom 26.03.2012 als gemeinnützige Organisation anerkannt.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur für die o.g. Zwecke, ggf. auch im Ausland verwendet werden.

5.3 Selbstverpflichtung des Albert-Schweitzer-Verbandes der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber unseren Förderern, den von uns Geförderten und der Öffentlichkeit gehen wir hiermit folgende Verpflichtungen ein:

1. Die Darstellung der Anliegen, zu deren Erfüllung wir Spenden erbitten, erfolgt eindeutig, wahr und sachgerecht. Es ist alles zu unterlassen, was gegen die guten Sitten und den Grundsatz von Treu und Glauben verstößt.

2. Wir werden alles unterlassen, was die Würde des Menschen herabsetzt, insbesondere derjenigen, denen Hilfe gewährt werden soll.

3. Wir verpflichten uns zu lauterem, auf Vergleiche verzichtenden Wettbewerb und werden Namen und Symbole von Mitbewerbern nicht imitieren oder verwenden.

4. Wir werden keine Spendenwerbung mit Geschenken oder Vergünstigungen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Satzungszwecken stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

5. Wir werden Werbemaßnahmen und Spendensammlungen so gestalten, dass aus diesen weder eine Belästigung oder eine Nötigung entsteht, noch die freie Entscheidung zur Spende oder Mitarbeit im Förderkreis beeinträchtigt wird.

6. Wir verpflichten uns, allgemein zugängige Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz einzuhalten. Der Wunsch von Spendern, nicht mehr angesprochen zu werden, ist zu beachten.

7. Über die Bestimmungen der Datenschutzgesetze hinaus verpflichten wir uns, den Verkauf oder die Vermietung von Spenderadressen zu unterlassen.

8. Soweit Dritte in die Spendenwerbung einbezogen werden, sind sie mit geeigneten Maßnahmen auf diese Grundsätze zu verpflichten.

9. Wir verwenden die uns anvertrauten Spendenmittel ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke des Verbandes. Auflagen von Spendern sind dabei zu beachten. Ihr Einsatz erfolgt nach den Grundsätzen größtmöglicher Wirksamkeit und Sparsamkeit.

10. Wir verpflichten uns zu einer ordnungsgemäßen Buchführung und Berichterstattung. Die Prüfung unserer Buchführung und des Jahresabschlusses mit unserer Einnahmen/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IdW) durch eine unabhängige, fachkundige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Wirtschaftsprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis schriftlich zu berichten.

11. Spätestens 12 Monate nach dem Abschluss eines Geschäftsjahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der mindestens folgende Bestandteile enthält: Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Prüfers, Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, Erläuterung der Behandlung von zweckgebundenen Spenden, Hinweise darauf, dass Spenden evtl. an andere Organisationen weitergeleitet wurden und deren Höhe, Erläuterung von Bereichen, in denen evtl. Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden, Wortlaut dieser Selbstverpflichtung.

12. Wir sind bereit, den Bericht auf Anforderung gegen Erstattung der Selbstkosten an jedermann zu versenden und unsere Förderer mindestens einmal jährlich auf dieses Angebot hinzuweisen.

5. Zahlen und Fakten

5.4
Unsere Mitgliedsvereine in Zahlen

1. Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe

Angebote / Plätze etc. – Basis: Betriebserlaubnis	Summe Anzahl	Summe Plätze
1. Stationäre Angebote		
Vollzeitplatz gemäß § 33 SGB VIII		
Akquise, Qualifizierung, fachl. Begleitung von Pflegefamilien		**55**
Heimerziehung gemäß § 34 (Anzahl Plätze)		**939**
davon : nur Kinderdorffamilie (Anzahl Plätze)		424
davon : nur Erziehungsstellen / Sozialpäd. Lebensgem.		44
Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte gemäß § 35 a		**18**
Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41		**32**
Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter gem. §19		**20**
Inobhutnahme gemäß § 42		**9**
2. Teilstationäre Angebote		
Tagesgruppen gemäß § 32	**2**	**55**
3. Ambulante Angebote		
Erziehungsberatung gemäß § 29	**4**	
Soziale Gruppenarbeiten gemäß § 29	**2**	
Erziehungsbeistandschaft gemäß § 30	**14**	
Sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31	**17**	
Intensive sozialpädag. Einzelbetreuung (INSPE) gemäß § 36	**1**	
Kinder- und Jugendschutzdienst	**1**	

5. Zahlen und Fakten

2. Angebote in der Behinderten- und Altenhilfe

Angebote / Plätze etc. – Basis: Betriebserlaubnis	Summe	
	Anzahl	Plätze
4. Behindertenhilfe		
stationäre Angebote	**4**	**203**
teilstationäre Angebote	**1**	**23**
ambulante Angebote	**3**	**927**
sonstige Angebote (hier: Einzelfallhilfen)	**8**	**8**
5. Altenhilfe		
stationäre Angebote	**2**	**128**
teilstationäre Angebote		
ambulante Angebote	**2**	**130**
sonstige Angebote (hier: Betreutes Wohnen)		**209**

5. Zahlen und Fakten

3. Weitere Angebote

Angebote / Plätze etc. – Basis: Betriebserlaubnis	Summe Anzahl	Summe Plätze
6. Kindertagesstätten		
Kinderkrippen / Kindergärten	**14**	**798**
Horte	**5**	**268**
7. Schulen		
Trägereigene Schulen	**2**	
Schulsozialarbeit	**22**	
sonstige schulbezogene Hilfen (Ganztag-, Nachmittagsbetr., lerntherap. Gr.)	**23**	
8. Ausbildungsstätten		
Berufsvorbereitung / berufliche Orientierung bzw. Beratung		**34**
Qualifizierung		**61**
Dualer Studiengang		**2**
9. Offene Angebote		
Kinder und Jugendtreffpunkte	**6**	
Familienzentren / Familientreffpunkte	**6**	
sonstige Angebote (hier: Eltern-Kind-Gruppen)	**5**	
10. Sonstige Angebote		
Betreutes Wohnen	**1**	**5**
Tochtergesellschaft Juli in Berlin	**1**	
Tafelprojekte	**7**	**16500**
Logopädie	**1**	**38**
Beschäftigungsprojekte	**6**	**56**
Selbsthilfekontakte	**1**	**10**
Täter-Opfer-Ausgleich	**1**	**41**

Diese Angebote werden durch folgende Anzahl an Mitarbeitern realisiert:

MitarbeiterInnen stationäre + teilstationäre Jugendhilfe (1+2)		
Anzahl MitarbeiterInnen		**551**
Anzahl Vollbeschäftigte		**332**
MitarbeiterInnen Jugendhilfe (1-3)		
Anzahl MitarbeiterInnen		**920**
Anzahl Vollbeschäftigte		**531**
MitarbeiterInnen Insgesamt (1-10)		
Anzahl MitarbeiterInnen		**1497**
Anzahl Vollbeschäftigte		**851**

5. Zahlen und Fakten

5.5
Standorte der Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer

5. Zahlen und Fakten

5.6
Jubiläen

2011

14.05.2011
► 15 Jahre Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

15.06.2011
► 50 Jahre Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

03.07.2011
► 15 Jahre Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

01.12.2011
► 5 Jahre Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg

2012

14.05.2012
► 10 Jahre Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern Stiftung

14.12.2012
► 55 Jahre Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg e.V.

6. Ausblick

Als zentrale Aufgabe des Verbandes sehen wir auch künftig das Einwerben finanzieller Mittel für die Erfüllung vielfältiger Aufgaben unserer Mitgliedsvereine in der Kinder- und Jugendhilfe, der Behinderten-, Familien- und Altenhilfe. Es muss uns gelingen, die Spendenbereitschaft unserer Freunde und Förderer zu erhalten und möglichst neue Partner zu gewinnen. Einnahmen aus Nachlässen und Zuschüssen lassen sich nicht planen. Wirtschaftliche Krisen bewirken Verunsicherung und Naturkatastrophen bedürfen zunehmender Mittel.

Eine steigende Zahl Spenden sammelnder Organisationen bewirkt einen Verdrängungswettbewerb auch im sozialen Bereich. Aus veränderten Bedingungen erwächst vor allem die Bedeutung eines Aufbaus langfristiger und vertrauensvoller Beziehungen zu unseren Förderern. Je höher ihre Identifikation mit den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken ist, desto größer ist auch das Vertrauen und damit die Bereitschaft, sich zu engagieren. Unser Hauptanliegen ist deshalb der Ausbau einer gezielten Kommunikation mit unseren Freunden durch folgende Maßnahmen:

► Qualifizierung der Ansprache über die Spendenbriefe

► Ausbau des Telefonmarketings zur weiteren EZE-Gewinnung, um Einnahmen planbarer zu gestalten

► Regionalisierung der Großspenderbetreuung

► Vertiefung der persönlichen Spenderbetreuung über Danksagungen und noch mehr direkte Ansprachen

Mit der Vorbereitung und internen Umsetzung unseres neuen gemeinsamen Markenauftritts bis zum 2. Quartal 2013 schaffen wir die Voraussetzungen für eine verstärkte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Damit sollte dann auch das Fundament für die Gewinnung und professionelle Betreuung prominenter Fürsprecher und Unternehmen gelegt sein. Nächstliegende Aufgaben sind auf diesem Weg:

► die Neugestaltung der Web-Seite des Verbandes

► Überarbeitung der Druckmaterialien: Informationsbroschüre, Flyer, Plakate, Erbschafts- und Stiftungsmaterialien, Konzepte zur Fachkräftewerbung

► Bereitstellung der Kommunikationsmittel für den Verband und die Vereine

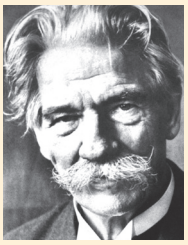
► Anzeigengestaltung als Fülleranzeigen zur Vorstellung der Kinderdörfer Fachkräftewerbung und zur Begünstigung durch Erbschaft

► Konzept und Aufbau einer systematischen Pressearbeit einschließlich der Fachkräftewerbung

6. Ausblick

In unserer Arbeit geht es immer um die Beziehungen zwischen Menschen mit ihren individuellen Bedürfnissen, Gefühlen, Werten und Urteilen, die sich für andere Menschen einsetzen wollen. Die Aktivitäten des Verbandes werden so erfolgreich sein, wie es alle Beteiligten verstehen, Spender und Partner ernst zu nehmen. Dabei ist die Glaubwürdigkeit das Hauptkapital unserer Organisation. Der Schüssel ist „Transparenz“ in der Publikation der Mittelbeschaffung und -verwendung, die wir mit unserem Geschäftsbericht vertiefen wollen. Bei allen Überlegungen der Spenden sammelnden Organisationen zum Auftreten in der Öffentlichkeit, der Nutzung von Medien und professionellen Dienstleistern müssen die moralisch, ethischen Grundsätze der Aufgaben und Zielstellungen im Vordergrund stehen.

Die ethischen Ansprüche Albert Schweitzers bilden hierfür eine weitreichende und auch den aktuellen Bedingungen entsprechende Richtschnur unserer Arbeit.



„Vertrauen ist für alle Unternehmungen das große Betriebskapital, ohne welches kein nützliches Werk auskommen kann. Es schafft auf allen Gebieten die Bedingungen gedeihlichen Geschehens.“

Albert Schweitzer

Impressum

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Friedrichstraße 95 · PB 86 · 10117 Berlin

Telefon: (0 30) 20 64 91 17
Telefax: (0 30) 20 64 91 19

E-Mail: verband@albert-schweitzer.de
Internet: www.albert-schweitzer-verband.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Margitta Behnke, Geschäftsführerin
Satz und Gestaltung: marketwing GmbH

Albert-Schweitzer-Verband
der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

7. Anlage

Anlage 1: Prüfvermerk zum Jahresabschlussbericht 2011

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - des Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e. V., Berlin, zum 31. Dezember 2011 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"An den Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e. V., Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e. V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins."

F. SCHLUSSBEMERKUNG

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung.

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.

Friedrichs & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Müller
Wirtschaftsprüfer

Martin Zabel
Wirtschaftsprüfer

Göttingen, den 05. Juni 2012